

Abo [Plaine-Morte-Gletscher](#)

«Auch für Fachpersonen eindrücklich»

Das vom Favergesee abfliessende Wasser hat den künstlichen Eiskanal mehrere Meter vertieft. Für die Bevölkerung ist die Gefahr definitiv gebannt.

[Christoph Buchs](#)

Publiziert: 10.08.2020, 20:54





Das abfliessende Wasser hat den letztes Jahr künstlich gebauten Kanal mehrere Meter tiefer werden lassen.

Foto: Daniel Tobler (PD)

Bereits am Wochenende gaben Fachpersonen der Geotest AG sowie der Gemeinde Lenk Entwarnung, was die Situation auf dem Plaine-Morte-Gletscher angeht: Für die Lenker Bevölkerung besteht demnach keine Gefahr mehr; der Favergesee läuft kontrolliert aus (wir berichteten). Gemäss Update vom Montagmorgen hat sich der Seepiegel von maximalen 15,83 auf 7,43 Meter gesenkt. Rund eine halbe Million Kubikmeter Wasser befindet sich noch im See. «Aus Erfahrung anderer Jahre wissen wir, dass diese Menge kaum zu wesentlichen Schäden führen kann», sagt Hans-Ueli Hählen, der für die Gemeinde Lenk die Überwachungsanlagen auf dem Gletscher betreut. Daniel Tobler von der Geotest AG aus Zollikofen bestätigt dies: «Auch wenn sich im Seebecken das subglaziale System öffnen würde – vergleichbar mit dem Stöpselziehen in einer Badewanne –, wäre dies kein Problem.» Noch vor fünf Tagen betrug das Seevolumen 1,4 Millionen Kubikmeter, also fast das Dreifache der aktuell gemessenen Menge.

Eine Delegation der Geotest AG aus Zollikofen hat am Montag auf dem Gletscher nochmals einen Augenschein genommen. Das Wasser, das in den vergangenen Tagen abgeflossen ist, hat im künstlichen Entwässerungskanal deutliche Spuren hinterlassen, im wahrsten Sinn des Wortes. «Er ist innerhalb weniger Tage massiv tiefer und breiter geworden», sagt Tobler. Die Tiefe des letztes Jahr von Schreitbaggern gegrabenen Kanals von zehn Metern hätte sich partiell mindestens verdoppelt. Ein Problem sei das nicht, sagt Tobler: «Damit haben wir gerechnet. Und doch ist der Anblick eindrücklich – nicht nur für Laien, sondern auch für uns Fachpersonen.»

Aktuelles Ereignis wird analysiert

Die Geologen werden in den kommenden Wochen noch den einen oder anderen Test machen, «für mögliche Massnahmendiskussionen», wie Tobler sagt. «Wir müssen das aktuelle Ereignis und die Prozesse analysieren und in den nächsten Wochen entscheiden, ob weitere Massnahmen für das nächste Jahr nötig sind.» Die Spezialisten bleiben dafür mit den Verantwortlichen der Gemeinde Lenk in Kontakt. «Das Ziel müsste sein, den Kanal im untersten Teil des Gletschers möglichst offen zu halten.» Der von Schnee verstopfte Kanal musste im Juli freigeschaufelt werden.

Auch für die Wanderer stellt der Gletschersee vorübergehend keine Gefahr mehr dar. Über das Wochenende blieb der Wanderweg über den Tierberg noch geschlossen; gestern nun gab die Gemeinde Lenk auf ihrer Website bekannt, dass «ab sofort wieder alle Berg- und Wanderwege geöffnet» seien.

Christoph Buchs ist seit 2015 Redaktor beim «Berner Oberländer». Zuvor absolvierte er den Journalismus-Diplomlehrgang am MAZ in Luzern. Er schreibt über Lokalthemen aus allen Ressorts. Als studierter Musiker und Abgänger der Jazzschule Bern hat er eine Vorliebe für kulturelle Themen. [Mehr Infos](#)

@christoph_buchs

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

0 Kommentare